

AusSichten

“Libre Perlmutter – Libre Vermell”

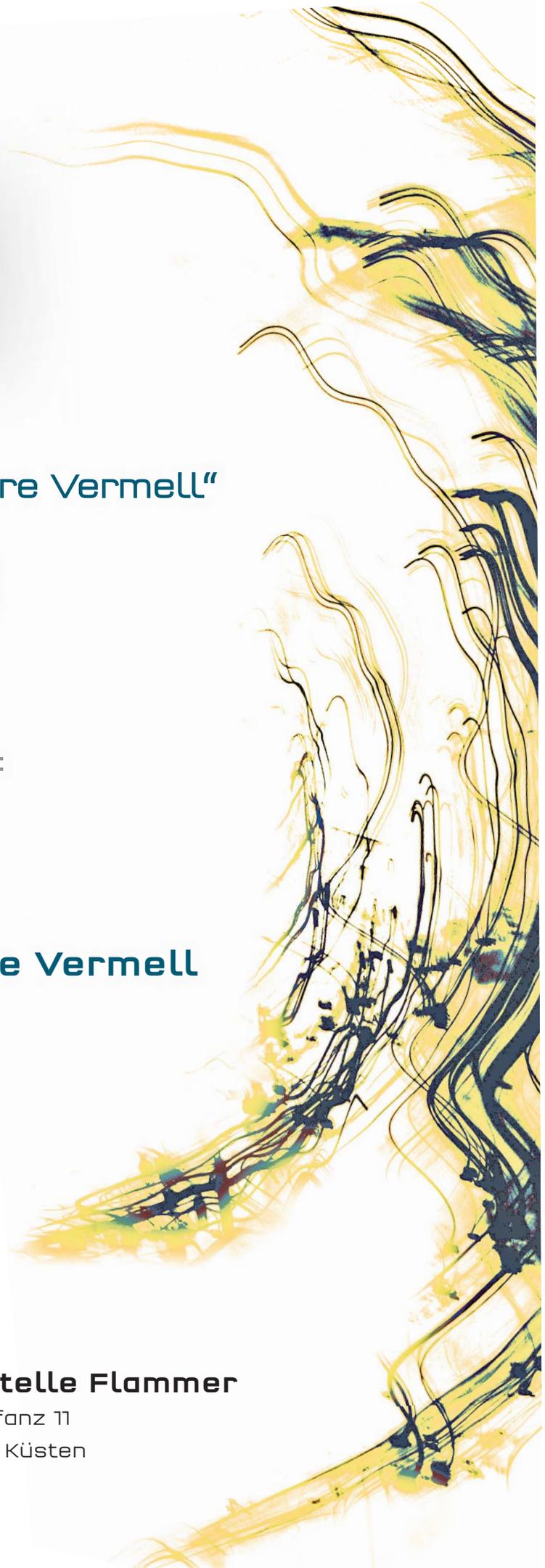
Mixtura

spielt Werke von:

- ◇ **Babette Koblenz,**
- ◇ **Yousif Sharonick,**
- ◇ **David Friedman**
- ◇ **und aus dem Libre Vermell
de Montserrat**

**Sonntag,
3. Oktober 2021
18:00 Uhr**

Hofstelle Flammer
Tolstefanz 11
29482 Küsten



Programm

Llibre Vermell
O virgo splendens
Stella splendens in monte



Yousif Sheronick
Manta Ray Dance



Babette Koblenz
Ausschnitt aus Libre Perlmutter 1



GESPRÄCH MIT BABETTE KOBLENZ



Llibre Vermell
Laudemus virginem



Babette Koblenz
Libre Perlmutter



Llibre Vermell
Polorum regina / Mariam matrem
Imperatrix de la ciutat gioiosa
Cuncto simus concanentes



David Friedman
Looking back



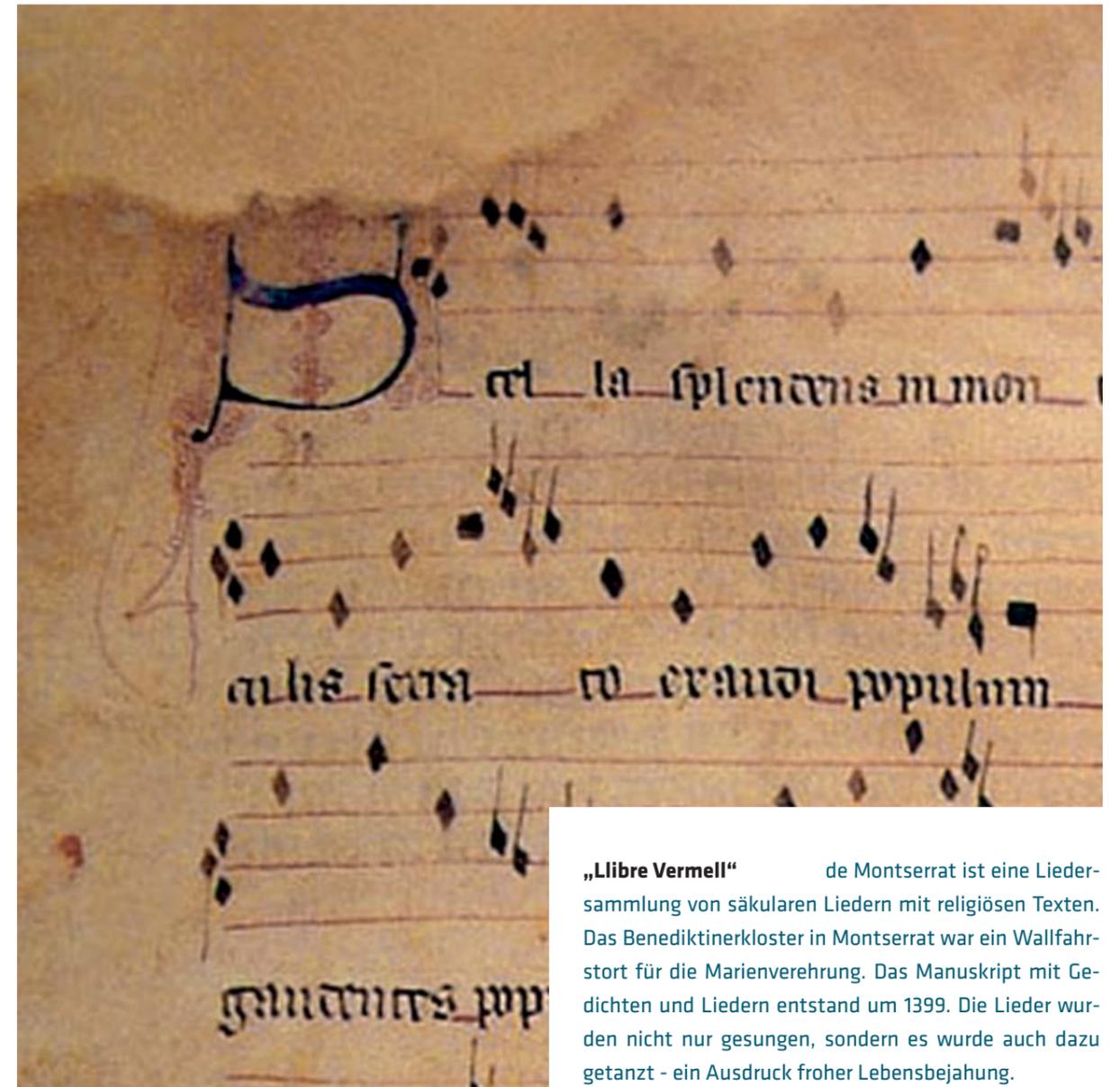
Babette Koblenz
Around



Llibre Vermell
Ad mortem festinamus



Die Veranstaltung dauert etwas länger als 60 Minuten.



„Llibre Vermell“ de Montserrat ist eine Liedersammlung von säkularen Liedern mit religiösen Texten. Das Benediktinerkloster in Montserrat war ein Wallfahrtsort für die Marienverehrung. Das Manuskript mit Gedichten und Liedern entstand um 1399. Die Lieder wurden nicht nur gesungen, sondern es wurde auch dazu getanzt - ein Ausdruck froher Lebensbejahung.

Die Programmidee

Haben Sie Lust, die Komponistin Babette Koblenz persönlich kennen zu lernen? Im Konzert haben Sie dazu in Wort und Musik die Gelegenheit. Babette Koblenz spricht über ihr neues Werk und die Verknüpfung mit dem mittelalterlichen „Llibre Vermell de Montserrat“. Selbstverständlich ist beides und noch mehr zu hören.

mixtura geht neue Wege, Grenzen zu überwinden und Brücken zu bauen. Die beiden Musikerinnen erweitern ständig den kulturellen und historischen Raum ihrer Besetzung mit Transkriptionen Alter Musik und der regelmäßigen Vergabe von Kompositionsaufträgen. Ensemble Mixtura ist ein international renommiertes Ensemble mit CD Einspielungen in Kooperation mit Deutschlandfunk, Bayerischer Rundfunk Studio Franken, Radio Berlin Brandenburg mit Gastspielen bei Festivals wie Ultraschall

Babette Koblenz: (geb.1956) wuchs im Hamburger Grindelviertel auf, studierte an der Hamburger Musikhochschule Komposition (G. Ligeti), Musiktheorie (W. Krützfeldt) und Musikwissenschaft. Prägende Auslandsaufenthalte in Spanien und Italien, intensiver Austausch mit bildenden Künstlern. Werke für großes Musiktheater, für Orchester sowie zahlreiche Solo- und Kammermusikwerke.

1979/80 entstand eine erste Kammeroper, die 1984 in Saarbrücken herausgebracht wurde. Eigene Auftritte (Stimme/Klavier). Ihre musikalische Stilistik ist von vielen ethnischen Facetten geprägt; dabei verbinden sich polyrhythmische, songhafte und madrigaleske Typologien. Ein großangelegter rhythmischer Bogen und eine von vielfältiger Gestik geprägte Melodik stehen musikalisch im Vordergrund, getragen von primär modalen Harmonik und diffizil-ornamentaler Polyphonie.

Als Auftragswerk zur Eröffnung der Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht“ in Hamburg schrieb sie 1994/95 das Dokumentarstück Die Kinder von Bjelaja Zerkow. Das Musiktheater „Recherche“ eröffnete 1999 die Münchner Biennale und wurde für das Fernsehen (ARTE) produziert; ihre Video-Oper „Cinema“ hatte 2002 im ZKM Karlsruhe Premiere. Koblenz hat zahlreiche Preise erhalten, u.a. den Rompreis Villa Massimo, den Hindemith-Preis, den Bialas-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und den Schneider-Schott-Preis der Stadt Mainz.

Positiv angeregt von einem Schreyahn-Stipendium (1988/89) lebt Babette Koblenz heute im Wendland.

Libre Perlmutter

Klänge, vielfältig vibrierend, schillernd, aber noch abgedunkelt, wie aus den Tiefen und Weiten eines Raumes, wellenartig rhythmisiert – ein spektrales Perlmutter-Licht öffnet eine in sich eigene Welt, die ganz in sich selbst schwingt. Als würde ein sehr großer, aber noch leerer Raum vorbereitet, wofür?

Eine Stimme erklingt -- erklingt, als wäre sie ja schon immer dagewesen. Der Raum wird erhellt vom Ruf einer Schalmei-Weise über den eher halbdunklen Orchester-Klängen von Akkordeon und Schlagzeug. Als wäre sie schon immer dagewesen gibt die Stimme dem Raum die Dimension von Zeit, von Endlichkeit, beginnend, und wieder verlöschend, nur mit wenigen Tönen, mit der Aura von fern vergangener oder zukünftiger Musik, präsent, aber stets auch etwas abgerückt vom kontinuierlichen Weiter-Schwingen des Raumes, von Akkordeon und Marimba, von den Elementen, die Farbe, Substanz und rhythmische Spürbarkeit hervorrufen.

Perlmutter – nicht nur Glanz, sondern eine Licht-Form, die eigene Raum- und Zeit-Koordinaten öffnet und schließt, wie ein Licht-Schlüssel – ganz wie sich in einer Muschel durch das Spiegeln des Lichts das Perlmutter in eine Lichtform verwandelt, die uns die verschiedensten Farben und Farbräume eröffnet.

Dem mächtigeren, eher orchestralen 1.Satz -- vom Akkordeon gelenkt und vom Marimba koloriert – wird ein zarterer, lichter 2.Satz an die Seite gestellt. Hier ist alles luftig und durchscheinend, fliegend und leicht, und die kurzen Gesten und Rufe der Schalmei wandeln sich nur kurz in gewissen Momenten zu längeren Linien über dem schwebenden Satz.

2 Sätze, fern und doch nah, zur spätmittelalterlichen Melodiesammlung aus Montserrat, nicht zitierend, aber musikalisch vielleicht annähernd und dokumentierend, dass es „Zeit“ nur in unserem Bewusstsein gibt – Libre Vermell, -- Libre Perlmutter?



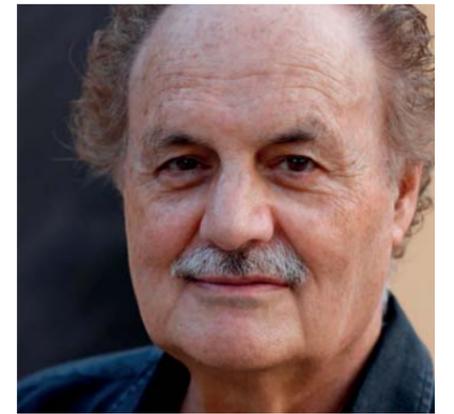
David Friedman gilt als einer der einflussreichsten Vibraphonisten in der Geschichte des Instruments. International bekannt als Vibraphonist, Marimbist, Komponist und Jazzpädagoge, hat er seine eigene musikalische Botschaft, die aus faszinierend vielfältigen musikalischen Einflüssen entstanden ist.

Nur wenige Jazzmusiker, die mit so unterschiedlichen Musikerpersönlichkeiten wie Leonard Bernstein, Luciano Berio, Bobby McFerrin, Wayne Shorter und Yoko Ono zusammengearbeitet haben, können ein so breites Spektrum an Auftritts- und Aufnahmeerfahrung vorweisen.

Und die Liste ist noch lange nicht zu Ende. Friedman war entweder live oder auf Aufnahmen u. a. mit Joe Henderson, Horace Silver, Johnny Griffin, Hubert Laws, Jane Ira Bloom, Ron Carter und John Scofield zu hören. Friedmans Vibraphon und seine Kompositionen sind beide auf Chet Bakers preisgekrönter Enja-Veröffentlichung Peace zu hören, zusammen mit dem Bassisten Buster Williams und dem Schlagzeuger Joe Chambers.

Als engagierter und renommierter Pädagoge gründete David Friedman das Jazzprogramm an der Universität der Künste in Berlin und leitete es sechzehn Jahre lang. Er gibt weiterhin Meisterkurse in ganz Europa, Nordamerika und Japan. Sein Buch „Vibraphone Technique, Dampening and Pedaling“ gilt als die Bibel der Mallet-Lehrbücher.

1977 gründete Friedman zusammen mit Dave Samuels das einzigartige Vibro-Marimba-Quartett Double Image. Ihre erste Aufnahme, Double Image, wurde für einen deutschen „Grammy“ nominiert und wurde gerade als Sonderausgabe von Enja Records wiederveröffentlicht. Friedmans Enja-Veröffentlichung Shades of Change mit der Pianistin Geri Allen, dem Bassisten Anthony Cox und dem Schlagzeuger Ronnie Burrage wurde von der Zeitschrift Downbeat zu einer der 20 besten CDs des Jahres“ gewählt.



Around

In „Around“ schwingt die Musik in einem großen übergreifendem Bogen zu sich zurück und weiter. Dabei lassen die melodischen Linien in ihrer singenden Gestik wie in ihren sehr komplexen polyrhythmischen Verzahnungen die Architektur der Renaissance durchscheinen.

Abschnitte des Innehaltens wechseln in leuchtender Intensität der wechselnden Rhythmen -- , als höre man aus der Ferne das Drehen von Rädern. Die warmen harmonisch modalen Modi geben im Kontext heutiger rhythmischer Beat/-Off-Beat-Polyrhythmik eine ganz spezifische und einzigartige Atmosphäre.“

Yousif Sheronick ist als Perkussionist, Komponist, Produzent und Pädagoge tätig. Für seine „umwerfenden Improvisationen“ und seine „Zauberkünste auf einer Reihe von einfachen Rahmentrommeln“ wurde er von der New York Times gefeiert.

Yousifs Eltern kamen aus dem Libanon; er selbst ist in Iowa/USA geboren und aufgewachsen. Mit arabischer Musik kam er zum ersten Mal in Berührung, als seine Mutter über das Dröhnen des Staubsaugers sang. Wie bei vielen Amerikanern der ersten Generation gab es eine Trennung zwischen dem Haus (arabisch) und der Außenwelt (amerikanisch).

Yousif wuchs „draußen“ auf und spielte mit der Rockband seiner Nachbarn und dem örtlichen Trommelkorps. Sein Highschool-Bandleiter und sein Lehrer (der zufällig Schlagzeuger war) überzeugten ihn, an der Universität von Iowa vorzuspielen. Das Probespiel führte zu einem Vollstipendium für die UI, wo er bei Tom Davis studierte. Während seiner vier Jahre in Iowa konzentrierte sich Yousif auf zeitgenössische Musik und Jazz. Anschließend machte er seinen Master-Abschluss an der Yale University, wo er bei Gordon Gottlieb studierte. Gottlieb hatte eine einzigartige Lehrmethode, die westliche und östliche Musikpraktiken miteinander verband. Durch Herrn Gottlieb lernte Yousif Instrumente aus aller Welt kennen, von denen er nicht wusste, dass es sie gab..

Yousif, der schon immer mit seiner Musik Brücken bauen wollte, ist zu einer wichtigen Kraft geworden, wenn es darum geht, World Percussion in die zeitgenössische/klassische Musik einzubringen. Er hatte den Luxus, intensiv mit den Komponisten Evan Ziporyn, Derek Bermel, Kenji Bunch, Ljova und John Patitucci zusammenzuarbeiten, die alle gerne für seine exotischen Instrumente komponierten. Als Komponist selbst wurden Yousifs Kompositionen sowohl auf Hochschul- als auch auf professioneller Ebene weltweit uraufgeführt und aufgeführt.



Michael Weilacher stammt aus Rochester NY. Er studierte Perkussion am Konservatorium in Cincinnati bei Alan Otte und bei Robert Van Spice am Rotterdamer Konservatorium, Niederlande. Er war Solist mit Het Koninklijk Filharmonisch Orkest van Vlaanderen unter die Leitung von George Benjamin, Peter Eötvös und Harrison Birtwistle. Dazu war er tätig als Solo Perkussionist mit De Vlaamse Opera Antwerpen unter Leitung des renommierten René Jacobs. Er unterrichtet Meisterkurse in Brasilien, U.S.A., Canada, Finnland, Italien, Portugal, Frankreich, Polen, Griechenland und anderen Ländern. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist das Musiktheater.



Seit 2007 lebt Michael Weilacher in Berlin. Dort gastiert er als Solist u.a. bei Sasha Waltz@Guests, konzertiert mit Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ensemble Mosaik und Musikfabrik NRW in Köln. April 2015 erschien bei Sony Classics „The Living Loving Maid“ der Band Kronthaler, mit der er regelmäßig spielt. Regelmäßige Aufnahmen für Film und Radio reichen stilistisch bis zum Jazz. Großes Interesse an Handtrommeln führte ihn zu den Tablas, die er in Berlin bei Guru Pandit Sankha Chatterjee studierte.

Margit Kern gewann den ersten Preis Im Gaudeamus Wettbewerb für Interpretieren Neuer Musik. Dies gab den Startschuss zu einer internationalen Tätigkeit als Akkordeonistin. Sie konzertiert mit Solo-Recitals und als Kammermusikerin, mit Konzertreisen in die USA, nach Süd-Korea, China, Kanada und in viele europäische Länder. Sie ist eine gefragte Kammermusikerin in verschiedenen Konstellationen und konzertiert als Gast bei Ensemble Musikfabrik NRW und mit den Neuen Vocalsolisten. Sie konzertierte bei Romanischer Sommer Köln, Forum Neue Musik des DLF, Ultraschall, Movimentos, SMCQ Kanada und vielen anderen Festivals. Eine rege Zusammenarbeit verbindet sie mit zahlreichen zeitgenössischen Komponisten, deren Werke sie uraufführt. In eigenen Projekten initiiert sie neue Werke für Akkordeon. Zahlreiche Rundfunkporträts verdeutlichen diese Spezialisierung. 2005 veröffentlichte sie ihre erste Solo-CD „Heart“, es folgten „TWO“ und „mirror“.



In MIXTURA realisiert sie zusammen mit Katharina Bäuml seit 2010 gemeinsame Projekte im Spannungsfeld von Alter und Neuer Musik. Zusammen mit Olaf Tzschoppe erarbeitet sie in ensemble etendis Programme, die die Künste interdisziplinär betrachten. Eine feste Besetzung im Bereich klassischer Instrumente pflegt sie auch mit Axel Porath, Bratsche.

Margit Kern lehrt als Honorarprofessorin an der Hochschule für Künste, Bremen, im Fachbereich Musik.

Katharina Bäuml, geboren in München, studierte zunächst moderne Oboe und legte ihr Diplom „mit Auszeichnung“ ab. Daneben studierte sie Barockoboe und historische Rohrblattinstrumente an der Schola Cantorum in Basel und schloss auch hier „mit Auszeichnung“ ab. Seitdem spezialisierte sich Katharina Bäuml in verschiedenen Bereichen der Alten Musik.



Ihr ganz besonderes Interesse gilt der Bläsermusik des 15.-17. Jahrhunderts. Folgerichtig gründete sie 2005 „Capella de la Torre“, das heute wichtigste deutsche Ensemble für Renaissancemusik. Die Gruppe hat bislang 25 CD-Einspielungen vorgelegt, seit 2013 ist sie exklusiv für das Label Sony tätig. 2016 und 2017 erhielt Katharina Bäuml mit Capella de la Torre den ECHO Klassik 2018 den OPUS Klassik.

Katharina Bäuml widmet sich aber nicht nur der Alten Musik, sondern ebenso der zeitgenössischen Musik auf historischen Instrumenten. Es ist ihr dabei ein besonderes Anliegen, die klanglichen Möglichkeiten ihres Spezialinstrumentes, der Schalmei, auch in neuen Kompositionen auszuloten. Das spiegelt sich besonders in der gemeinsamen Arbeit mit der Akkordeonistin Margit Kern im Duo MIXTURA wieder. Seit 2010 entstanden so zahlreiche Kompositionen, die auf vier CDs und durch zahlreiche Rundfunkmitschnitte dokumentiert sind. Die Musikerin unterrichtet in Berlin und gibt regelmäßig Meisterkurse an den Musikhochschulen in Genf (Schweiz), Hannover und Lübeck.



In MIXTURA realisieren Katharina Bäuml und Margit Kern Projekte, in denen sich Komponisten und Sprachen weit auseinander liegender Zeiten begegnen. Die Schalmei, ein Rohrblattinstrument des 14. Jahrhunderts, steht dabei für Geist, Klang und Spielpraxis der Renaissance, das Akkordeon für die Erfahrung und Klangwelt der Neuen Musik.

Da es kein bereits existierendes Repertoire für Ihre Besetzung gibt, ist es den Musikerinnen wichtig, einen profunden Dialog mit zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten zu führen, an dessen Ende oftmals die Entstehung eines neuen Werkes steht. Hinzukommen Kompositionsaufträge u.a. vom Deutschlandfunk, Bayerischen Rundfunk, RBB Kulturradio und verschiedenen nationalen und internationalen Festivals.

Die Projekte von MIXTURA spannen allesamt einen Bogen über die Zeiten und Musikstile. So gab 2011 die erste CD „Miniatures“ mit eigens für MIXTURA neu komponierten Werken in Kombination mit Werken der Renaissance den Startschuss für diese Art des Dialogs. Es folgten „Archipel Machaut“, erschienen 2013 „Sybilla“, erschienen 2014 und „Omaggio a Francesco“ - West-Eastern Reflections on Landini erschienen 2018. Die Aufnahmen entstanden in Zusammenarbeit mit den Rundfunkanstalten Deutschlandfunk (DLF), Bayerischer Rundfunk (BR) Studio Franken und Radio Berlin-Brandenburg (RBB).

Es liegen Rundfunkmitschnitte des Ensembles vor, u.a Deutschlandfunk Kultur/ RBB Kulturradio 2019, Bayerischer Rundfunk 2018, NDR Kultur 2018, Deutschlandfunk Kultur/ RBB Kulturradio 2017, MDR Kultur, WDR Kultur 2016, RBB Kultur 2016, Bayerischer Rundfunk 2014.

MIXTURA tritt auf Festivals im In- und Ausland auf, zuletzt bei Ultraschall Berlin 2019 mit Uraufführungen von Eres Holz, Anette Schlünz, Babette Koblenz und Dániel Péter Biró. Konzertreisen führten das Duo bereits in die Schweiz, nach Österreich, Italien und in die Türkei.